



### Da Stefan

Die neue Kampagne der Grünen OÖ setzt auf direkten Draht statt klassischer Werbung. **Seite 2**



### Steiler Aufstieg

Stefans Weg von der Dietacher Gemeindepolitik bis zur Wahl zum Landesrat. **Seite 3**



### Heimat

Wo sich Stefan daheim fühlt: Vom kühlen Haselgraben bis zu den Hügeln bei Steyr. **Seite 5**

# oö.planet

## Ausgabe Nr. 130

Sonderausgabe Mai 2026



### Grüne Zeitung für Oberösterreich

oö.planet Nr. 03/2026 | Österreichische Post AG | GZ 02Z031264 M  
Die Grünen | Landesgruppe OÖ | 4040 Linz | Landgutstr. 17 | Retouren an Postfach 555 | 1008 Wien

# DA STEFAN

**Ruf mich an!**  
**0664/5076745**  
**Stefan**  
**Kaineder**



# DA FÜR DICH

## Zugespitzt



**Marco Vanek**  
Chefredakteur  
marco.vanek@  
gruene.at

## Wenn Politik wieder zuhört, entsteht Vertrauen.

**S**tefan Kaineder startet mit überwältigender Zustimmung von fast 93 Prozent als Grüner Spitzenkandidat in den Wahlkampf. Und das in einer Zeit, in der die große Politik verunsichert, Krisen sich stapeln und Vertrauen ein rares Gut geworden ist. Doch genau

„Menschen wollen gehört werden“

da liegt der Kern: Menschen wollen gehört werden – nicht von Funktionärsparteien, die mit sich selbst beschäftigt sind, sondern von Politik, die zuhört. Stefan setzt persönlichen Kontakt, Präsenz und einen klaren Kurs bei Energie- und Klimafragen dagegen. Sein Stil – mitten unter den Leuten statt auf der Bühne – ist ungewohnt. Und genau deshalb wirkt er.

Oberösterreich kann mehr. Es braucht nur den Mut, aufzuwachen...

... meint Marco Vanek, Chefredakteur



## Newsletter

Hol dir die wichtigsten Infos direkt in dein Postfach! In unserem Newsletter erfährst du Hintergründe, bevor sie breit diskutiert werden, erhältst Einladungen zu Grünen Veranstaltungen in deiner Umgebung und bist immer auf dem Laufenden.



Gleich abonnieren!



# Da Stefan is around

Aufbruch bei den Grünen Oberösterreich! Volles Haus, beste Stimmung und ein klares Signal: Die Landesversammlung der Grünen Oberösterreich war mehr als ein formaler Termin. Sie war ein sichtbarer Aufbruch.

### Christoph Humitsch

**B**is auf den letzten Platz gefüllt, begleitet von einer 7-köpfigen Volksmusikgruppe, guter Laune und frühlingshaftem Wetter, wurde es deutlich: Diese Bewegung hat Energie. Im Zentrum stand die Bestätigung von Stefan Kaineder als Spitzenkandidat für die Landtagswahl 2027. Mit 92,8 Prozent erhielt er ein eindrucksvolles Vertrauensvotum. Eine Laudatio von Bundessprecherin Leonore Gewessler, Standing Ovationen und große Geschlossenheit machten klar: Das ist nicht nur Zustimmung, sondern ein klarer Auftrag für die kommenden Jahre.

Inhaltlich wurde der Kurs geschärft. Stefan steht für eine Politik für viele – nicht für wenige Privilegierte. Für den Schutz von Natur, Lebensqualität und Gemeinwohl. Gegen Bodenfraß, Steuergeldverschwendung und kurzfristige Investorenmodelle. Und gegen eine Politik, die auf Beton und Profit setzt, statt auf Menschen und Zukunft. Ein zentrales Thema war die Energiefrage. Oberösterreich als Industrieland braucht sichere, leistbare

und unabhängige Energie. Der Weg dorthin ist klar: ein Dreiklang aus Wasser, Sonne und Wind. Symbolisch dafür stand ein drei Meter hohes Windrad im Saal – ein Blickfang, der deutlich machte, worum es geht: um konkrete Lösungen für die Zukunft statt Blockadepolitik.

### Nähe und Dialog

Mit dieser Klarheit startet auch die neue Kampagne: „DA STEFAN – DA FÜR DICH“. Sie setzt bewusst dort an, wo klassische Politik oft aufhört, beim direkten Gespräch mit den Menschen.

Denn die Realität hat sich verändert. Aufmerksamkeit ist knapp, Vertrauen nicht selbstverständlich. Gleich-

zeitig erreichen klassische Botschaften viele Menschen nicht mehr. Die Antwort darauf ist keine lautere Werbung, sondern mehr Nähe und Dialog.

Die Idee dahinter ist einfach und radikal zugleich: Stefan Kaineder gibt seine persönliche Telefonnummer öffentlich bekannt. Wer möchte, kann anrufen. Nicht als Symbol, sondern tatsächlich. Die Nummer landet direkt auf seinem (einzigen) Handy.

Das ist ein bewusster Perspektivenwechsel. In der Politik werden Kontakte oft in geschlossenen Kreisen gepflegt. Hier passiert das Gegenteil: Der direkte Draht zu den Menschen wird geöffnet.

Klar ist auch: Niemand ist rund um die Uhr erreichbar. Aber das Versprechen ist ebenso klar, es wird zurückgerufen.

Diese Offenheit ist kein Risiko, sondern Teil der

Strategie. Denn es geht nicht nur um Zustimmung. Es geht darum zuzuhören und besser zu verstehen. Auch kritische Stimmen. Auch jenen, die sich bisher nicht gehört gefühlt haben. Genau daraus entsteht Vertrauen.

Die Kampagne setzt auf Einfachheit und Wiedererkennbarkeit. Ein klares Sujet, eine klare Botschaft: „Ruf mich an“. Und sie wird breit ausgespielt – mit hunderten Plakaten im ganzen Land, Citylights, digitalen Screens, Radiospots sowie Präsenz in Print und Online. Es ist die größte Kampagne der Grünen Oberösterreich außerhalb eines Hauptwahlkampfes.

Doch im Kern bleibt sie etwas anderes als klassische Werbung. Sie ist ein Gesprächsangebot. Ein Versuch, Politik wieder näher an die Lebensrealität der Menschen zu bringen.

Oder, wie es im Kampagnenmotto heißt: „Da Stefan is around.“

Und genau darum geht es auf dem Weg zur Landtagswahl 2027: präsent sein, zuhören, verstehen und daraus eine Politik machen, die das Leben in Oberösterreich konkret verbessert. Jetzt beginnt dieser Weg. Gemeinsam.

→ [da-stefan.at](https://da-stefan.at)



# Ein steiler Weg nach oben: Stefans politische Reise

Ein Sommerabend in Dietach, eine spontane Idee und der Mut, anzutreten: Was als kleines Experiment beginnt, entwickelt sich rasch zu einer politischen Erfolgsgeschichte. Stefans politischer Weg begann mit einem Achtungserfolg auf Gemeindeebene.

**Benjamin Wimmer**

In Dietach kennt man sich untereinander, man weiß, wer zur Wahl antritt, wen man wählen kann und wer welche Pläne für die Gemeinde hat. „Dietach ist nett. Aber geht da noch mehr?“, so oder ähnlich wird der Entschluss gefasst, bei der Gemeinderatswahl anzutreten. Drei Monate später erzielt die neugegründete Gemeindegruppe unglaubliche 15,29 Prozent aus dem Stand. Vier Gruppenmitglieder, vier Mandate. Stefan sitzt aber weiterhin nicht im Gemeinderat. Er ist zu dieser Zeit noch nicht lange genug in Dietach gemeldet und durfte nicht zur Wahl antreten.

Statt in den Gemeinderat geht es für Stefan in den Bezirksvorstand Steyr Land. Fast auf den Tag ein Jahr nach der Gemeinderatswahl wird er 2010 zum Bezirkssprecher der Grünen Steyr Land gewählt und leistet so wichtige Arbeit für den Bezirk.



Stefan mit der neugegründeten Grünen Gemeindegruppe Dietach im Jahr 2009

## September 2015.

Stefan kandidiert zum ersten Mal selbst bei Gemeinderats- und Landtagswahlen. Als Wahlkreis-Spitzenkandidat holt er nach einer langen Zitterpartie am Wahlabend auf Anhieb das erste Direktmandat im Traunkreis. Erste Wahl, zwei Mandate: Gemeinderat in Dietach und Landtagsabgeordneter.



Zunächst Aktivist in Dietach, später Bezirkssprecher in Steyr-Land

## April 2019.

Nach den ersten vier Jahren in politischer Funktion, wird Stefan bei der Landesversammlung in Pichling mit 92,54 Prozent zum neuen Landessprecher der Grünen OÖ gewählt. Im selben Jahr wird er auch

erstmals zum Stellvertreter von Bundessprecher Werner Kogler gewählt. Später in diesem Jahr gibt es aber noch eine weitaus wichtigere Wahl. Unter dem Motto „Zurück zu

den Grünen“ kämpfen die Grünen um den Wiedereinzug ins Parlament. Bei der Neuwahl im September 2019 tritt Stefan als OÖ. Spitzenkandidat an. Was nach der Wahl passiert, ist Geschichte: Die Grünen sind zurück im Parlament, Stefan kommt in den Nationalrat. Doch nach den Sondierungsgesprächen sind die Grünen erstmals Teil einer Bundesregierung. Landesrat Anschöber kommt aus Oberösterreich und wird Gesundheitsminister, Stefan geht zurück nach Oberösterreich und wird Landesrat.

Seit nunmehr sechs Jahren ist Stefan nun Umwelt- und Klimalandesrat in der OÖ. Landesregierung. Die vergangenen 17 Jahre waren ein steiler Weg nach oben, auf einer Wanderung, die Stefan und die Grünen auf weit mehr als nur einen Gipfel führt.



Nach kurzem Intermezzo im Nationalrat wechselte Stefan 2020 in die Landesregierung.

## Wordrap mit Stefan

**Grün sein bedeutet für mich ...**  
Vielfalt tolerieren, akzeptieren und ihr Potenzial nutzen.

**Podcasts oder Radio?**  
Radio, aber on demand im Streamingdienst. Das Morgenjournal höre ich meistens am Weg zur Arbeit.

**Wenn du für den Rest deines Lebens nur eine Nachspeise essen könntest, dann wäre das ...**  
Wenn es wirklich nur noch eine sein darf, dann eine Bananenschnitte, aber viel davon.

**Da warst du deinen Kindern zum letzten Mal peinlich:**  
Wenn ich Jugendslang (falsch) verwende.

**Sonnenauf- oder Sonnenuntergang?**  
Sonnenaufgang, am besten am Berg. Den muss man sich so richtig verdienen.

**Lesen oder Fernsehen?**  
Lesen

**Läufst du nächstes Jahr den ganzen Marathon?**  
NEIN

**Ohne das, kann dein Tag nicht starten ...**  
Kaffee

**Wenn du auf der Almhütte ankommst, bestellst du als erstes ...**  
ein großes Holler-Soda gegen den Durst.

**Nie wieder wandern oder für immer Blasen an den Füßen?**  
Da hab ich lieber Blasen, wofür gibt's denn Blasenpflaster?

**Das Beste und Herausforderndste an meinem Job**  
Das Beste ist die Abwechslung. Kein Tag ist gleich. Das Herausforderndste ist für mich definitiv die Balance mit meiner Familie zu finden.

## Deine Meinung zählt!

Wie gefällt dir der OÖ. Planet? Sag uns deine Meinung!

An Online-Befragung teilnehmen und **100€-Gutschein vom Biohof Achleitner** gewinnen





## Familie ist die Basis

Julia Kaineder

Wenn wir alle fünf beim Tisch sitzen und uns das gemeinsam gekochte Essen schmecken lassen, dann kehrt Ruhe ein. Wir genießen und brauchen die Zeiten, in denen wir uns ganz auf uns und unsere Kinder einlassen. Familie ist unsere Basis.

Stefan ist, trotz seiner beruflichen Auslastung, sehr präsent daheim. Wir teilen uns die Aufgaben im Haushalt auf und helfen zusammen, wo es geht. Das erdet.

„Stefan spürt schnell, was sein Gegenüber bewegt, aber auch, was die Gesellschaft braucht.“

Zu Weihnachten laden wir die Großfamilie ein. Da trudeln 60 Leute in unser Haus und wir lieben es. Unkompliziert sein, offen für Begegnungen, miteinander lachen und diskutieren. Das, was in unseren Familien geschieht, wünschen wir uns auch für das große Ganze. Stefan ist in diesem Familienverband aufgewachsen. Daher kommt vielleicht auch seine gute Menschenkenntnis. Er spürt schnell, was sein Gegenüber bewegt, aber auch, was die Gesellschaft braucht und wonach sie sich sehnt. Er ist unglaublich mutig, durchsetzungsstark und ausdauernd. Ich auch – und das macht's nicht immer einfach zwischen uns.

Für die kommende Wahl beruhigt mich die Erfahrung, die er mittlerweile gesammelt hat und auch sein professionelles Arbeitsumfeld. Da gibt es ein großes Vertrauen und vorwiegend starke Frauen, die seine Arbeit begleiten.

In unserem Leben läuft nicht immer alles rund, manchmal ist es auch einfach zu viel und ohne Politik wäre es wahrscheinlich auch ein wenig leichter. Doch es braucht Menschen, die sich der Verantwortung stellen. Stefan ist am richtigen Platz. Und er setzt sich für das Richtige ein. Für eine saubere, gerechtere und sichere Zukunft.

# Stefan und seine Mama Christine über Politik

Im Gespräch mit seiner Mutter blickt Stefan zurück auf die Entscheidung für die Politik, auf Zweifel, Stolz sowie starke Vorbilder und warum echte Politik für ihn mit Bodenhaftung und Küchentisch-Momenten beginnt.

**Stefan:** Kannst dich du noch erinnern, als ich zu Hause erzählt habe, dass ich in die Politik gehen möchte?

**Christine:** Ja, auf der einen Seite habe ich dich voll mutig gefunden, auf der anderen Seite habe ich mir gedacht, ma, bitte verheißt mir meinen Bub nicht.

**Stefan:** Hast du das Gefühl, dass ich verheißt worden bin?

**Christine:** Nein, das Gefühl habe ich nicht. Aber du warst noch sehr jung und Politik ist halt schon ein hartes Brot, finde ich. Und es gibt schon einige, die halt dann in ein Burnout gerannt sind, das ist ja nicht unbekannt.

Wenn ich mir jetzt anschau, was du machst, dann denke ich mir, ja, du gehst deinen Weg. Und ich wünsche mir nach wie vor auch für dich, als mein Sohn und als Mensch, dass du gut auf dich schaust in diesem Geschäft.



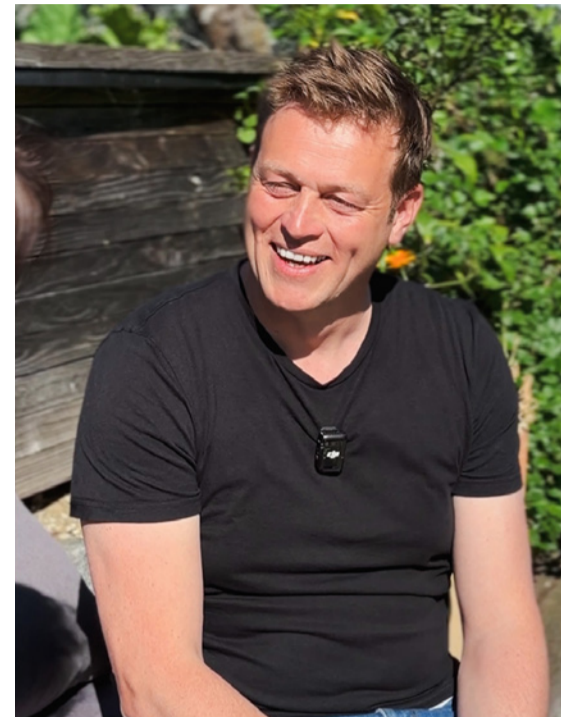
**Stefan:** Das mach ich schon.

**Christine:** Ich kann mich erinnern, wie wir bei deiner Angelobung vor dem Landhaus gestanden sind. Wie die Dietacher Musikkapelle hergekommen ist und du dann zum Dirigieren angefangen hast. Da hab ich mir gedacht ‚Ja, das ist halt dein Weg‘.

Und ich weiß noch, wie die Schwiegermama den Pühringer getroffen hat. Die zwei haben sich so gefreut, dass sie sich sehen. Da habe ich mir gedacht, es gibt auch schöne Begegnungen in der Politik, es ist nicht nur hart.

**Stefan:** Woher haben sie sich gekannt?

**Christine:** Mein Schwiegervater war ja so lange Bürgermeister, und der



Pühringer war schon so ein Landespaapa für seine Bürgermeister und für seine Leute.

**Stefan:** Weißt du noch, was die Omi und der Pühringer geredet haben bei meiner Angelobung? Kannst du dich da noch dran erinnern?

**Christine:** Nein, das weiß ich nicht mehr. Du?

**Stefan:** Die Omi hat sich zum Josef Pühringer hingestellt und hat gesagt ‚Goi, jetzt ziagt er halt in a andere Richtung‘. Und der Sepp Pühringer hat gesagt ‚Gibt bledane Richtungen‘. Das war sehr lustig.

**Christine:** Ja, das passt aber auch wirklich zum Pühringer.

**Stefan:** Wie hast du das beim Opa erlebt damals, als er Bürgermeister war?

**Christine:** Er hat halt keinen Unterschied gemacht zwischen den Leuten von der Landesregierung, und den normalen Leuten.

Das hat mich auch so fasziniert, dass er da so geerdet war. Die sind reingegangen bei der Haustür, haben sich hingesetzt zum Küchentisch, dann ist er in die Speis gegangen, hat eine Brettljäusn geholt, auf den Tisch gestellt, ein paar Teller und ein Messer hin, und alle haben gejausnet. So wie es halt üblich war. Ob das jetzt ein Hofrat war, oder ob das jetzt der Nachbar war, das ist ganz egal gewesen.

Video vom Interview:



## Gemeinsam mit Stefan Zukunft gestalten

Leonore Gewessler

Wenn ich an die Zusammenarbeit mit Stefan denke, fällt mir oft unser Tag rund um Temelin ein. Warum? Weil im Schatten des AKW so glasklar war: Dieser Mann packt an! Während manche bei der Energiewende noch über das „Ob“ diskutieren wollten, hat Stefan in Oberösterreich längst das „Wie“ organisiert. Nicht Schock-

starre, sondern Machen. Stefan ist immer mit voller Begeisterung dabei zu zeigen, was im Land alles möglich ist, wenn man den Menschen Mut macht statt Angst. Gemeinsam haben wir dann dafür gesorgt, dass aus diesem Mut auch Tempo wird: schnellere Genehmigungen für Windkraft und Photovoltaik, damit Oberösterreich sein riesiges Potenzial endlich heben kann. Erneuerbare

als Standortfaktor ist bei Stefan schon lange Hausverstand.



Was ich an Stefan besonders schätze: Er versteht, dass es in der Politik vor allem um Menschen geht. Und er kämpft für ihre Anliegen mit der richtigen Mischung aus Hartnäckigkeit und Optimismus, die ansteckend ist.

Als stellvertretenden Bundessprecher könnte ich mir niemand wünschen, der besser zeigt: Grüne Politik gestaltet Zukunft.

# „Wahnsinn, wie schön“ Mit Stefan auf den Berggipfel

„Sicher gehen ma auffi, des wird geil“. Hat er gesagt auf der Landesversammlung, der Landessprecher Stefan. Hat er versprochen, der Spitzenkandidat nach seiner Wahl. Darum stehen wir jetzt auf einem Plateau in der morgendämmernden Pyhrn-Eisenwurzen.

Ines Vukajlović

Den einen Fuß im Wanderschuh, den anderen noch im Bett, schau ich auf die Uhr und in das Grinsen eines bestens gelaunten Stefan. „Wandern heißt bald aufstehen“, meint er. Eine alpine Abwandlung vom frühen Wurm fangenden Vogel, die ich mit einem gespielt-energischen „Los geht’s“ quittiere. Wir machen gutes Tempo. Das Gelände lässt noch eine mühelose Unterhaltung zu, die nicht lange unpolitisch bleibt. „So a Stimmung, Ich glaub, wir sind gut aufgestellt für nächstes Jahr“, hat die Landesversammlung Eindruck bei der gekürzten Nummer 1 hinterlassen. „Gut so, weil a Wellnessprogramm werden die kommenden eineinhalb Jahr eh net“, gehen mir meine Scharmützel, mit der schwarz-blauen Integrations- oder Wohnbaupolitik durch den Kopf, dem es mit zunehmender Höhe immer kühler und stichwortgebend entgegenweht. „Wird die ÖVP jemals kapieren, dass ma Windradln brauchen“, seufze ich als rhetorische Frage in die Bergluft und vernehme Stefans „sicher, sie muaß

und sie wird a. Aber net mit den Blauen“. Geht nur mit uns“, füge ich an, womit wir neben dem Gipfelweg auch gleich die Marschroute fürs kommende Jahr festgelegt haben.

Wir steigen höher. Wiesen weichen Geröll, sanfte Almen schroffem Stein. „Die Natur is a Wahnsinn“ zeigt Stefan auf einen steil abfal-



Große Motivation vor dem großen Anstieg



lenden Felsrücken, der im dunklen Nichts verschwindet. Er erzählt von seiner Jugend am Bauernhof, von Kirchschatz, vom Opa, von Familie und Toleranz. Er erzählt das gerne. „Aber weißt, was mich aufregt“, reißt mich Stefan gedanklich aus den Mühlviertler Hügeln. „Wenn Reiche meinen, sie können sich des da kaufen und die Politik tut mit“, schwenkt Stefans Arm über das großartige Panorama. „Und sogar fördert“, meinte ich das Pseudo-Hotel-Investorenprojekt Triforet in Hinterstoder. „Genau, wenn da rein spekuliert wird und dafür auch noch Steuergeld rinnt. Das geht sich in meiner Welt überhaupt net aus“. „In keiner Welt geht sich des aus. Und Ohlsdorf gehört a dazu“. Wir lassen das Betriebsbaugebiet ohne Wald und ohne die versprochenen neuen Arbeitsplätze gedanklich

hinten dem nächstbesten Felsen.

Auf fernen Gipfeln glänzen die letzten Schneefelder. Die Aussicht kratzt hart an der Kitsch-Grenze. „Wahnsinn, wie schön!“ rufe ich in den Rücken eines voraus-eilenden Stefan und ernte seinen erhobenen Daumen. Meine Physis spürt eine sanfte Erleichterung, als ich mich dem Gipfelkreuz nähere, neben dem ein verklärter blickender Stefan bereits seinen Rucksack geparkt hat. „Des müssen ma viel öfter machen“. „Sicher“, meine ich. Ob wir dafür die Zeit finden? Ich belasse es beim Gedanken und sehe Stefans Hände im Rucksack verschwinden, um mit einer Jausenbox und darin verzehrfertig aufgereihten Wurstscheiben wieder aufzutauchen. „is a Bergsteiger. Ist des ok?“ Was für eine Frage.



## Mutmachen für die Zukunft

Daria Danner

Viele junge Menschen blicken mit Sorge in die Zukunft. Krieg, Teuerung, Klimakrise und Rechtsruck prägen unseren Alltag. Gerade deshalb braucht es grüne Politik, die Orientierung gibt, ehrlich über Ursachen spricht, die Mut macht, nicht nur gegen Stillstand, sondern für Zukunftsbilder.

Von Stefan wünschen wir uns, dass er als Spitzenkandidat genau dafür steht: für mutigen Klimaschutz, erneuerbare Energie, leistbares Wohnen und öffentliche Räume, in denen junge Menschen Platz haben – zum Zusammenkommen, Feiern, Diskutieren und Mitgestalten. Denn Politik muss dort stattfinden, wo echte Gespräche entstehen.

Wir wünschen uns eine klare, soziale und systemkritische grüne Stimme, die Jugendliche und junge Menschen ernst nimmt. Wir wollen gemeinsam einen kraftvollen, positiven Wahlkampf machen. Mit Haltung, Optimismus und dem Mut, zu zeigen, wie Oberösterreich gerechter, ökologischer und solidarischer wird.

Auch wenn der Wahlkampf anstrengend wird, freuen wir uns auf das gemeinsame Wahlkämpfen, und auf eine Politik, die Zukunft nicht verwaltet, sondern gestaltet. Es zählt sich aus.

## Vom Grünen Rasen und der Grünen Politik

Gemeinsam kicken, gemeinsam gestalten – Anekdotisches zur Grünen Nummer 1

Severin Mayr

Vor mehr als 10 Jahren sind Stefan und ich zusammen in den Landtag eingezogen. Und ins gemeinsame Büro. In den Herzen die pure Leidenschaft, in der Handlung die jugendliche Leichtigkeit, an der Wand ein Poster vom FC Barcelona.

Schnell war klar: Ohne Fußball geht es nicht. Montägliche Nachbesprechungen der Primera Division, miteinander besuchte Landesliga-Duelle zwischen Union Dietach und Admira Linz, den Vereinen unserer ersten fußballerischen Gehversuche, Linzer Derbys in getrennten Sektoren samt vereintem Biergenuss danach, aber vor allem gemeinsame Auftritte im Dress des FC Landtag. Und das Wissen, dass es für den politischen Er-

folg auch die fußballerischen Tugenden des FC Barcelona unter Pep Guardiola braucht.

Begeisterungsfähigkeit, Leadership und Teamgefüge, klare strategische Ausrichtung und taktische Einstellungen, definierte Rollen und Raum für Flexibilität, genauso wie eingeübte Spielzüge, den unbändigen Willen, bis zum Schlusspfiff zu kämpfen und den sprichwörtlichen Dreck zu fressen.



Aber genug der ballestrischen Metaphern. Wir haben mit Stefan eine Nummer 1 gewählt, die sich nicht nur

ums Tore verhindern kümmern wird, sondern darum, die wichtigen Bälle auch zu verwerten. Moment, das war doch noch eine Metapher. Er kann sich dabei auf ein Team aus professionellen und leidenschaftlichen Abgeordneten verlassen, genauso auf unzählige höchst motivierte Grüne in den Gemeinden. Die Basis für den gemeinsamen Erfolg ist gelegt. Nur einen Titel des LASK wird er immer ohne mich feiern.

## Kommentar



**Ursula Roschger**  
Landesgeschäftsführerin  
ursula.roschger@gruene.at

## Wirtshauskunst

Unter uns gesagt: Ins Wirtshaus gehen ist keine große Kunst. Sich dort in geselliger Runde ein Seiterl Bier bestellen, mit Leuten ins Gespräch kommen und dabei manchmal ein bisserl die Zeit übersehen – das kennt und macht schnell mal jemand.

Das Besondere ist, als Politiker, alle dazu einzuladen, ins Wirtshaus zu kommen und sich dort dann voller Energie, Freude und jeder Menge Mut in eine Wirtshausdiskussion zu schmeißen.

„Oda kunst da du vorstön, dass des a aundara duat?“

Genau das macht Stefan seit Jahren in ganz Oberösterreich. Ganz egal, ob es dabei um Lebensmittelherkunft, Energieversorgung oder die Frage „Was ist für dich Heimat?“ geht, Stefan schafft es auf eine einzigartige Weise, die Leute mitzureißen, anzuregen und in eine abendfüllende Diskussion einzubinden.

Das ist auch eine großartige Gelegenheit, Demokratie zu üben: verschiedene Meinungen auf Augenhöhe austauschen, einander zuhören und sich für unterschiedliche Meinungen nicht verachten, sondern ange-regt und inspiriert wieder auseinander gehen.

Ich war bei vielen dieser Abende selbst dabei und bin beeindruckt, mit wie viel Leidenschaft und Kompetenz Stefan diese Abende prägt. Das ist für mich große Wirtshauskunst. Oda kunst da du vorstön, dass des a aundara duat?

**DA STEFAN**

Ruf mich an!  
0664/5076745  
Stefan  
Kaineder

# Wie können wir über Heimat reden?



Foto: Flughafen Linz-GesmbH

Ich habe ein ganz spezielles Heimatgefühl. Jedes Mal dann, wenn wir mit dem Auto aus Linz Richtung Norden fahren. Vor allem im Hochsommer, wenn es in der Stadt drückend heiß und stickig ist.

## Stefan Kaineder

Dort, wo die Stadt endet und der tiefe Haselgraben beginnt, wo die Häuser an den Straßenrändern vom Wald abgelöst werden, drehen wir die Klimaanlage ab und öffnen die Fenster. Die Temperatur ändert sich schlagartig, und die Luft riecht anders. Das ist der Moment, in dem ich weiß, ich fahre heim.

Wenn ich im Wirtshaus über meine Heimat rede, wird mir immer wieder

bewusst, was mir das Mühlviertel eigentlich bedeutet. Ich spüre eine tiefe Verbundenheit zu den sanften Hügeln, der kraftvollen Natur. Und zu den Menschen, die fleißig sind und zäh. Und etwas zu verschlossen manchmal. Aber die meisten sind irgendwie auch stolz darauf, ein bisschen sture „Granitschädel“ zu sein. Mein Elternhaus liegt auf 700 Metern Seehöhe, mit einem herrlichen Panorama. Du ziehst in der Frühen Vorhang auf und vor dir liegt der Haselgraben, dann Linz, dann das fruchtbare Alpenvorland und dahinter der Alpenhauptkamm. Herrlich.

Mittlerweile lebe ich bereits seit 17 Jahren in Dietach bei Steyr. Eine neue Gegend, mit schlossähnlichen Bauernhöfen, prachtvollen Rapsfeldern, der historischen Eisenstadt Steyr

und gleich dahinter dem Nationalpark Kalkalpen. Auch hier komme ich ins Schwärmen. Es hat etwas gedauert, aber auch diese Gegend und seine Menschen sind mir zur Heimat geworden.

Manche Menschen finden freiwillig eine neue Heimat – oft der Liebe wegen, wie ich. Andere werden gezwungen eine neue zu suchen, weil sie aus der alten Heimat vertrieben wurden und flüchten mussten. Und dann gibt es solche, die ihr Leben lang unterwegs sind, um den ganzen Globus, viele Orte sehen und zu ihrer Heimat zählen.

Heimat, so scheint es mir manchmal, ist wohl doch keine Gegend, sondern eher ein Gefühl. Ausgelöst durch einen Geruch, durch einen bestimmten Geschmack, ein simples Foto, durch eine

Landschaft oder durch ganz bestimmte Menschen. Und dieses Gefühl gibt uns Sicherheit, Zugehörigkeit und Freude.

„Heimat ist wohl doch keine Gegend, sondern eher ein Gefühl.“

Ich denke Heimat ist wichtiger, als wir uns das manchmal eingestehen. Und genau deshalb möchte ich verstehen, wie die Leute in unserem Land ihre Heimat sehen, was sie mit ihr verbinden und wie wir sie gemeinsam bewahren und weiterentwickeln können. Ohne Hass und Hetze, dafür mit Wertschätzung und Zusammenhalt. Friedlich, modern, offen und bunt. So sollte unsere Heimat sein. Lasst uns darüber reden. Und dann lasst uns gemeinsam daran arbeiten.

2022 – 2026  
**WIRTSCHAUS TOUR**  
MIT STEFAN

7x INNVIERTEL

9x TRAUN VIERTEL

11x MÜHL VIERTEL

HIER WAREN WIR GANZ OFT  
21x HAUS RUCK VIERTEL

WIR HABEN 2317 GETRÄNKE AUSGEGEBEN

# Gratulation von Robin Hood

Zugegeben. Oberösterreich ist nicht das mittelalterliche England. Kürnberg- oder Böhmerwald sind nicht der Sherwood Forrest und Ekelpakete wie Prince John und den Sheriff von Nottingham findet man in der OÖ. Politik eher nicht.

## Markus Ecker

Vor allem ist Stefan Kaineder keine Legende, sondern frisch gewählter Grüner Spitzenkandidat für die kommenden Landtagswahlen. Und doch hat es durchaus amüsant-spielerischen Charme, unseren Stefan Robin-Hood'sche Merkmale anzuheften. OK, nicht das Versteck im tiefen Wald, Überfälle oder die in feindlichen Soldaten treffsicher versenkten Pfeile. Nein, die Grundhaltung. Für die einfachen Leute da zu sein und das Land. Für sie zu kämpfen, sie zu schützen, ihre Interessen gegenüber den Mächtigen zu verteidigen. Für Gerechtigkeit und Klarheit zu sorgen. Mal nobel ausgedrückt und mit künstlerischer Freiheit versehen.

geschoben wurden. Das bis heute aus ein paar Lagerhallen besteht und nicht ansatzweise die angekündigten Jobs gebracht, sondern nur einen Millionär noch reicher gemacht hat. Stefan hat Behördenversagen und Bodenverschwendung aufgezeigt, sich mit den Verantwortlichen angelegt. Der Fall ist in ganz

Österreich bekannt und die Öffentlichkeit alarmiert. Geben wird's so einen Skandal in dieser Form daher nicht mehr.

Oder der Luxus-Campingplatz an einer der schönsten Stellen des Landes in Hinterstoder, der eilig gebaut wurde, noch bevor alle Genehmigungen vorgelegen sind. Oder das „Triforet“ ebenfalls in Hinterstoder. Kein Hotel für die Allgemeinheit, sondern ein Investitions- und Spekulationsobjekt für die Betuchten. Das ist Ausverkauf der Heimat. Und

trotzdem ist dafür Landesgeld geflossen, mit anderen Worten, das Geld der Steuerzahler:innen. Stefan trifft nicht mit spitzen Pfeilen, sondern mit klaren Worten. Er trifft punktgenau die Achillesfersen der Verantwortlichen, räumt die Barrikaden weg, hinter denen sie sich verbergen und zeigt den Leuten: Das können die hinter den dicken Mauern nicht machen. Nicht mehr, nicht mit mir, nicht mit uns.

## Der Mann im Grünen Samt

Auch die Windkraft zu blockieren, geht nicht mehr. Niemand sonst im Land ist so dahinter wie Stefan, dass sie endlich ausgebaut wird. Dass wir nicht neuzeitlichen Schurken Öl und Gas abnehmen müssen, das durch Krieg und Krisen immer teurer wird, sondern unsere saubere Energie da im Land nutzen. Das hilft der Wirtschaft und jedem einzelnen Haushalt. Ich glaube, der Mann im Grünen Samt wäre stolz auf unseren Grünen Stefan. Er würde ihm auch zur Wahl gratulieren. Ich bin mir sicher.



## Was ist gemeint?

Ohlsdorf zum Beispiel. Das Betriebsbaugebiet, für das fast 20 Hektar Wald weg-

## Gewinnspiel

### Dein Lagerfeuer-Abend mit Stefan Kaineder

Schnapp dir deine Freund:innen, bereite eine Feuerstelle vor und sichere dir eine ganz besondere Runde. Stefan kommt vorbei und bringt alles mit, was man rund um ein Lagerfeuer braucht: Bier, Grillwürste und Gitarre. Freu dich auf einen gemütlichen Abend, gute Gespräche, echte Einblicke und eine entspannte Stimmung am Feuer. Näher dran geht kaum!



Also mach mit und gewinne dieses einmalige Erlebnis.



## Wenn ich an Stefan denke, ...

„ist klar, er ist eine gute Wahl für Oberösterreich. Er ist bodenständig und wertorientiert und gleichzeitig weltoffen mit einem klaren und positiven Bild von der Zukunft unseres Landes. Genau das brauchen wir jetzt.“

Rudi Hemetsberger

„dann denke ich an einen, der gern bei den Menschen ist, zuhört, auf Augenhöhe redet und mit viel Optimismus vorangeht. Und mit dem man beim einen oder anderen Bier sehr gut philosophieren kann.“

Ines Vukajlović

„denke ich an ein Windrad, für das Stillstand keine Option ist – so wie für Stefan. Frischer Wind tut immer gut!“

Reinhard Ammer

„spüre ich Vertrauen und Sicherheit, weil er eine Vision für die Zukunft hat und ‚die Hack'n ned scheidt‘ sie auch umzusetzen.“

Anne-Sophie Bauer

„kommt mir als erstes sein positiver Kampfgeist in den Sinn. Sein Optimismus, seine Begeisterungsfähigkeit. Damit reißt er die Menschen mit, im direkten Gespräch, auf der Straße oder im Wirtshaus.“

Severin Mayr

„bewundere ich, dass er so viel Energie hat – keine Ahnung, welche Quelle er hat. Irgendwas aus Wind, Sonne, Wasser und Wirtshaus.“

Brigitte Huber-Reiter

„sehe ich den Zug zum Tor mit Wirtshauscharme: einer, der zuhört, nachfragt und dann rhetorisch den Stammtisch dreht. Bürger:innennah und schlagfertig, mit einem Augenzwinkern voran und unserer Zukunft im Fokus.“

Dagmar Engl



# Stefan empfiehlt:

## Nachkochen

### Warmer Endivien-Kartoffelsalat

Ein Gericht, das ich liebe und mich für immer an meine Kindheit am Bauernhof erinnern wird, ist ein warmer Endivien-Kartoffelsalat.

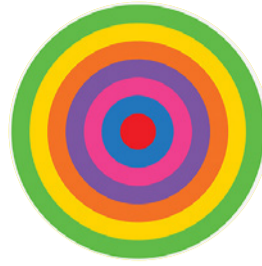


Essig. Wenn die Kartoffeln fertig sind, werden sie geschält und in mundgerechte Stücke geschnitten und noch warm (!) mit dem abgetropften Endiviensalat kombiniert. Zum Schluss nur noch die Zwiebel-Speck Marinade drüber und schon steht eine Portion Kindheitserinnerung am Tisch!

Dazu nimmt man:

einen Kopf Endiviensalat / 500g Kartoffeln (festkochend) / 1 Zwiebel / Speck (nach Bedarf und wie man Lust hat) / viel Öl / 1 Schuss Essig / Salz / Pfeffer

Zuerst die Kartoffeln aufsetzen und bissfest kochen. Dann wird der Endiviensalat geschnitten, gewaschen und im Wasser beiseitegestellt. So verliert er etwas von seiner Säure. In einer Pfanne brät man dann die Zwiebel in einer großzügigen Menge Öl an und gibt dann, wenn man möchte, den Speck dazu. Abgelöscht wird der Pfanneninhalt mit einem Schuss



## Nachlesen

**“Not the End of the World”** im Deutschen “*Hoffnung für Verzweifelte*” von Hannah Ritchie bricht mit gängigen Glaubenssätzen wie “früher war alles besser” und analysiert scharfsinnig und mit einer gehörigen Portion Optimismus, wo wir uns als Gesellschaft in den letzten Jahrhunderten hin entwickelt haben, welche Errungenschaften wir uns auf die Fahne heften dürfen und wie viel uns auch im Bereich der Nachhaltigkeit bereits gelungen ist.

Für mich war es eine Erinnerung daran, dass uns noch viel bevorsteht, aber dass die Chancen auf Erfolg besser stehen als je zuvor.



## Nachschauen

### Eine Million Minuten

Das Karriere-Paar Vera und Wolf wird durch eine Diagnose ihrer Tochter aus der Bahn geworfen. Der Wunsch dieser, dass sie doch eine Millionen Minuten nur mit dem Schönen verbringen könnten, veranlasst die Familie dazu, ihre Koffer zu packen, auf Reisen zu gehen und ihre Zeit und die Prioritäten neu zu denken. Geschlechterrollen, Karriere-Entscheidungen und Materialismus werden hinterfragt und schaffen Platz für eine wichtige Frage: Was zählt denn nun wirklich im Leben? Vielleicht, weil auch ich in meinen Rollen ständig um den Ausgleich und die richtige Balance bemüht bin, hat mir dieser Film so zugesagt. Eine große Empfehlung für die gesamte Familie!



© Jasper Walter Bastian für DIE ZEIT

## Nachhören

### Alles gesagt? / Cem Özdemir (ZEIT)

Das Podcast-Format “Alles gesagt?” der Zeit zeichnet sich durch eine Eigenschaft aus: beendet wird das Interview nur durch ein Signalwort von den Eingeladenen, veröffentlicht wird die ungeschnittene Fassung. Cem Özdemir, der erst kürzlich zum Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg gewählt wurde, erzählt darin fast sieben (!) Stunden von seinem Aufstieg, geplatzten Träumen und verrät, wie man Brezenteig richtig wirft.

Verfügbar unter: [zeit.de](http://zeit.de)



## Nah dran an Stefan!

Ob Landesrats-Termine, Wirtshausdiskussionen oder Grüne Veranstaltungen in den Bezirken: Auf Stefans Social-Media-Kanälen bekommst du laufend spannende Einblicke, aktuelle News und ehrliche Gedanken und Meinungen zur Politik in OÖ. Jetzt abonnieren und immer nah dran sein!



## Impressum

oö.planet 03/2026  
Zulassungsnr.: GZ 02Z031264 M

**Medieninhaberinnen:** Die Grünen OÖ und die Grüne Bildungswerkstatt, beide 4040 Linz, Landgutstraße 17 **Herausgeberinnen:** Die Grünen OÖ, die Grüne Bildungswerkstatt OÖ und der Klub der Grünen im oö. Landtag. **Die Redaktion:** Benjamin Wimmer, BA (Chef vom Dienst), Mag. Gerhard Niederleuthner, Mag. Markus Ecker, Ursula Roschger, Mag. Marco Vanek **Mitarbeiter:innen und Autor:innen:** Leonore Gewessler, Severin Mayr, Daria Danner, Ines Vukajlović, Stefan Kaineder, Julia Kaineder **Korrektur:** Mag. Barbara Vanek **Fotos:** Grünes Archiv, Mag. Marco Vanek, Mag. Gerhard Niederleuthner **Gestaltung:** agentur g+, Mag. Gerhard Niederleuthner und Gernot Wartner **Produktion:** Mag. Marco Vanek, Mag. Gerhard Niederleuthner **Adressverwaltung:** Tel.: 0732/73 94 00, Mag. Richard Steinmetz, service.ooe@gruene.at **Druck:** Wimmer Medien Druck, Linz **Verbreitete Auflage:** 21.000 Stück **Die nächste Ausgabe des oö.planet erscheint Mitte Juli 2026**

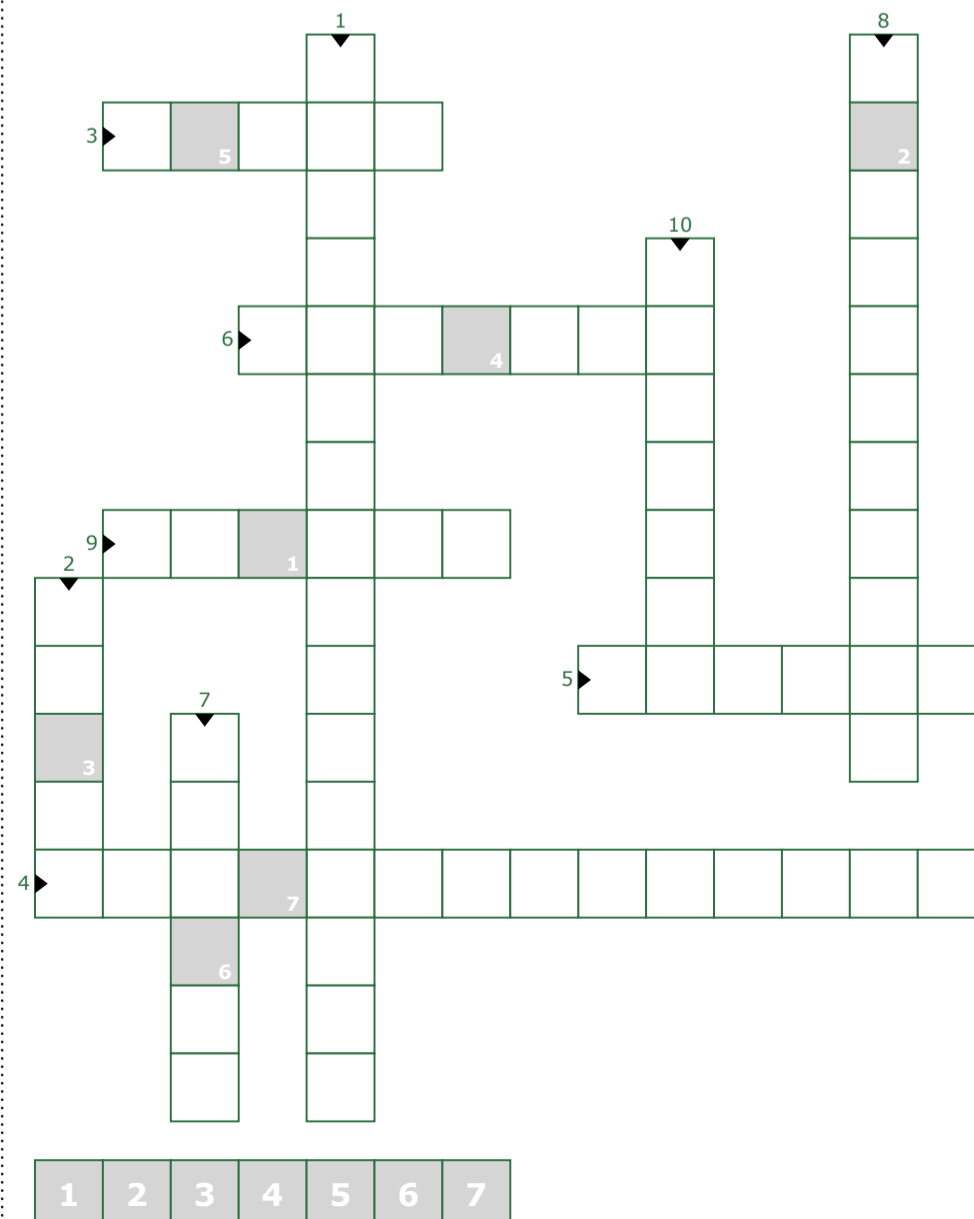
## Redaktion

oö.planet – Grüne Zeitung für OÖ  
Landgutstr. 17, 4040 Linz  
Tel. 0732/73 94 00 Fax DW 556  
**Leser:innenzuschriften:**  
Mail marco.vanek@gruene.at  
Tel. 0732/73 94 00  
Adressverwaltung: Mag. Richard Steinmetz Mail service.ooe@gruene.at

## Kontakt

Die Grünen OÖ – Die Grüne Alternative  
Landgutstraße 17, 4040 Linz  
Tel. 0732/73 94 00 Fax DW 556  
Mail ooe@gruene.at  
Web ooe.gruene.at  
FB facebook.com/grueneooe

# Kreuzworträtsel



erstellt mit xWords

## Fragen

- Name der akt. Wirtshaus tour
- Standort eines geplanten Windparks (Mühlvtl.)
- Farbe der Partei
- Funktion Kaineders bei den Grünen OÖ
- ... möchte Stefan vor dem Ausverkauf schützen
- Sportl. Aktivität am Berg
- Obst in Stefans Lieblingsnachspeise
- Ort, in dem Stefan aufgewachsen ist
- Ressort von Landesrat Kaineder
- Sonne und Wind liefern günstige, grüne...

## Gewinnen

Wir verlosen Tickets für das Folkshilfe-Konzert am 13.06.26 in Ottensheim.

